Drittes Treffen der Plattform Registerforschung

Dienstag 19. November 2019, 14-17 Uhr

Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht, Universität Wien

Juridicum (Dachgeschoß), Schottenbastei 10-16, 1010 Wien

14:00 Uhr	Begrüßung durch das *Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht* (Marie-Catherine Wagner) sowie durch die *Plattform Registerforschung*
14:15 Uhr	Implementierung der Registerforschung im BMBWF | Status quo (Sabine Kogler, Matthias Reiter-Pázmándy, Harald Titz, BMBWF)
14:45 Uhr	Forschungsförderungsdatenbank im BMF (Johannes Gadner, Rat für Forschung und Technologieentwicklung)
15:15 Uhr	Pause
15:30 Uhr	Vorstellung The Austrian Social Science Data Archive, (Julian Ausserhofer, AUSSDA)
16:00 Uhr	Statusberichte der Aktivitäten der Plattform | Bundesstatistikgesetz, Austria Micro Data Center, Netzwerk/Lobbying-Aktivitäten sowie Medienarbeit (Harry Oberhofer, Gerhard Schwarz)
16:30 Uhr	Organisation der Plattform Registerforschung | Arbeitsgruppen, bessere Einbindung der Life Sciences in die Plattform, weitere Anliegen und allgemeine Diskussion
ca. 17:00 Uhr	Ende der Veranstaltung, danach informelles Get-together in einem Lokal in der Nähe.

Moderation: Thomas König

Drittes Treffen der Plattform Registerforschung

Dienstag 19. November 2019, 14-17 Uhr
Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht, Universität Wien
Juridicum (Dachgeschoß), Schottenbastei 10-16, 1010 Wien

Protokoll

TOP 1 Implementierung der Registerforschung im BMBWF | Status quo (Sabine Kogler, Matthias Reiter-Pázmándy, Harald Titz, BMBWF)

Es gibt nun einen konkreten Auftrag im BM Registerforschung zu implementieren. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe (AG) gegründet. Ziel ist es auch den Verwaltungsaufwand der Registerhalter zu minimieren.

Es bleibt noch offen ob Registerforschung ins Regierungsprogramm aufgenommen wird.

2020: Anwendungsprojekt Registerforschung

- Es soll eine Forschungsfrage entwickelt werden, die den Bildungsbereich umfasst (brennende Frage, die jeder aus dem Bildungsbereich beantwortet haben möchte)
- Es soll der Nutzen von Registerforschung aufgezeigt werden

Verhandlung mit BKA zur technischen Ausführung ist geplant („Austrian Micro Data Center“).

Die von der Plattform erstellte Liste mit Registern, die freigegeben werden sollen, bitte konkretisieren um folgende Punkte:

- Rechtsgrundlage für Datensätze im Register (besteht eine bilaterale Grundlage? Ist das Register zurzeit unter Verschluss?)
- konkrete Bezeichnung (oft handelt es sich um open data, man meint aber, dass die Mikrodaten dazu verknüpft werden sollen. BSP: Kennzahlen der Wissensbilanz sind Makrodaten und daher nicht Registerforschung. Man bemüht sich aber um Zugänglichmachung als open data)

TOP 2 Forschungsförderungsdatenbank im BMF (Johannes Gadner, Rat für Forschung und Technologieentwicklung)

Die FFDB geht zurück auf einen Rechnungshofbericht bzw. einen Vorschlags des Rates für Forschung und Technologieentwicklung. Die FFDB wurde im BMF mit Hilfe einer (auch extern besetzten AG konzipiert.

Man wollte keine neue Struktur (im eh schon sehr komplizierten Geflecht) etablieren, sondern vorhandene Strukturen verwenden. Daher wurde beschlossen die FFDB in die Transparenzdatenbank zu integrieren.

Ein Grobkonzept gibt es seit Mai 2019 mit der Definition der Nutzergruppen, Zugriffsrechte, Kerndatensatz. Die FFDB verfolgt vielfältige Zwecke:

- Es können ForscherInnen, FachexpertInnen und Kooperationspartner identifiziert werden.
- FFDB kann den Medien als Recherchedatenbank dienen.
- FFDB erfüllt auch den Anspruch auf öffentliche Rechenschaftspflicht.

Es herrscht noch großer Diskussionsbedarf bei der Frage, wer in welchem Umfang Zugang zur DB erhält → Frage: kriegt die Forschung Zugang auf Individualdatenebene?

Grobe Darstellung: Die Öffentlichkeit wird am wenigsten sehen können. Forscher werden etwas mehr sehen können, Forschungsinstitute werden wiederum etwas mehr sehen können, EvaluiererInnen werden einen zeitlich beschränkten Zugriff bekommen und Verwaltung und Politik wird am meisten sehen können.

Ein großes Thema stellt auch die Wahrung von Geschäftsgeheimnissen dar.

Noch offen sind außerdem die Fragen: Was ist die gesetzliche Grundlage? Ab wann ist ein Datensatz ein Register?

Die Inbetriebnahme des FFDB-Portals **ist frühestens ab 2021 möglich.**
Es braucht aber noch ein Gesetz dazu.

TOP 3 Vorstellung The Austrian Social Science Data Archive, (Julian Ausserhofer, AUSSDA)

AUSSDA bietet eine Reihe von Services für die Forschungslandschaft, z.B. Hosting von Daten, Erstellung Metadaten usw.

Freigabe von Daten erfolgt immer nach Zweckdefinition und können von denen definiert werden, die die Daten einbringen.

Mikrozensus ist ein Pilotprojekt (umfasst Daten von 1974 – 2004), Infrastruktur an Uni Wien, Server im Arsenal, Kooperationsvertrag zwischen Uni Wien, Graz und Linz, das Angebot ist kostenlos, umfasst Daten für Sozialwissenschaften (Medizin, VWL, BWL, ...), aber keine Geisteswissenschaften

CESSDA[1]: es geht um die Entwicklung gemeinsamer europäischer/internationaler Standards und der Langzeitarchivierung, CESSDA ist als European Research Infrastructure Consortium (ERIC) konstituiert, Österreich ist Mitglied (mit CESSDA wurde das Ganze so verrechtlicht, dass es für Österreich schwer ist, da wieder rauszukommen).

TOP 4 Statusberichte der Aktivitäten der Plattform | Bundesstatistikgesetz, Austria Micro Data Center, Netzwerk/Lobbying-Aktivitäten sowie Medienarbeit (Harry Oberhofer, Gerhard Schwarz, Michael Strassnig)

Es hat einige Entwicklungen gegeben hinsichtlich des Versuches, das Bundesstatistikgesetzes im Sinne der Forschung zu ändern.

- Im September: Fristsetzungsantrag durch NEOS bzgl. einer Änderung des Bundesstatistikgesetzes. Wurde mit Mehrheit des Parlaments abgelehnt. Dieser Antrag hätte weitgehend den Anforderungen der Forschung entsprochen.
- BKA und Statistik Austria sollen an einer Novelle zum Bundesstatistikgesetz arbeiten. Eine Involvierung der Plattform und damit der Forschung wurde zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht gewünscht.
- Plattform ist aktiv, dass eine Novellierung des Bundesstatistikgesetzes Gegenstand der Regierungsverhandlungen wird (Schreiben an die VerhandlungsführerInnen).

Plattform Registerforschung will einen Rechtsanspruch auf Datenzugang, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Dies gilt auch für Firmendaten auf Individualebene. Wichtig wäre auch eine Vertretung/Stimme der Wissenschaft in den Gremien der Statistik Austria (im Statistikrat).

Bezüglich der internen Kommunikation der Plattform:

- Vorschlag, dafür Slack zu nutzen (im Moment wird es ausprobiert. Wenn ok, Ausrollung Anfang 2020)
- Verstärkte Einbindung der Life Sciences, medizinischen Forschung: diese haben auch wichtige Bedürfnisse in Bezug auf Datenzugang und sind eine entscheidende Stimme in der öffentlichen Debatte.

Protokoll: Jelena Stojanović/Michael Strassnig/Gerhard Schwarz

[1] Consortium of European Social Science Data Archives

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Implementierung der Registerforschung Status Quo & Ausblick

Wien, November 2019

Harald Titz/Sabine Kogler/Matthias Reiter-Pázmándy

BMBWF

Registerforschung
Status Quo

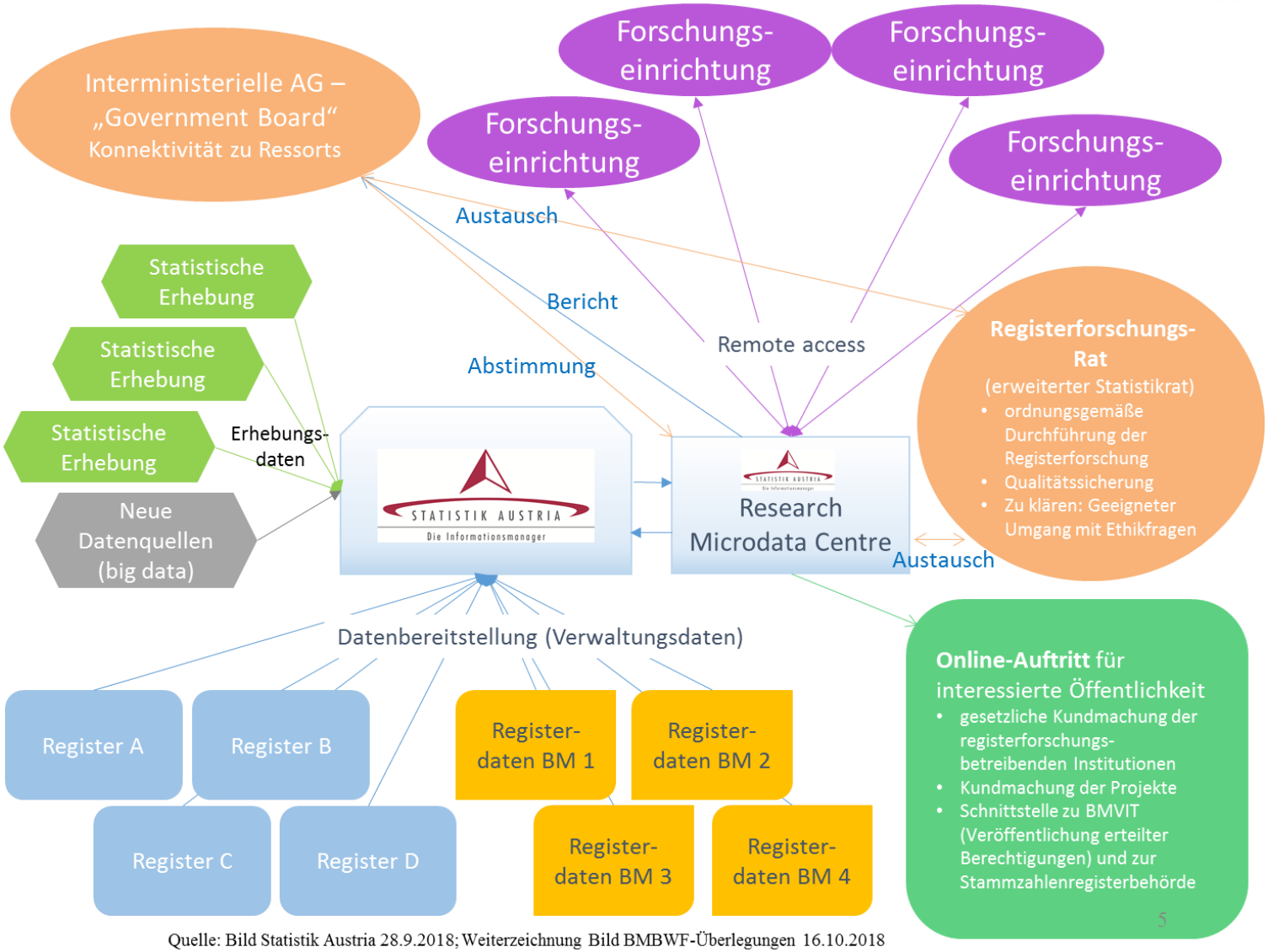
Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

- **Pilotprojekt Registerforschung:**
  - **Laufzeit: Sommer 2018 – 2. Quartal 2019**
  - **Ergebnispräsentation BMBWF – Projektbericht**

- **Implementierung Registerforschung in Österreich:**
  - **Projektauftrag Frau Bundesministerin Dr. Iris Rauskala**
    - **3. Quartal 2019**
    - **Konstituierung AG Registerforschung im BMBWF – sektionsübergreifend, alle Sektionen vertreten**

Geplante Infrastruktur
Stand Oktober 2018 - aufrecht

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Quelle: Bild Statistik Austria 28.9.2018; Weiterzeichnung Bild BMBWF-Überlegungen 16.10.2018

Registerforschung – Ausblick

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

- **Harmonisierung der Gesetzlichen Grundlagen**
  - Bundesstatistik-Gesetz
  - FOG

- **Finalisieren der Registeridentifikation im BMBWF**
  - bis Ende 2019
  - Entwurf Registerforschungs-VO

- **Dossier zu einem inhaltlichen Pilotprojekt zu Registerforschung**
  - Stichwort Landkarte zu Forschungsdaten
  - Stakeholder involvieren
  - **Status: weitere Schritte in Bearbeitung**

Kontakt AG Registerforschung

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

AG-Leitung:
Mag. Harald Titz, MSc
Leiter der Abt. IV/10 - Hochschulstatistik, Evidenzen zur Universitätssteuerung
+43 1 531 20-5870
harald.titz@bmbwf.gv.at

AG-Geschäftsführung:
Sabine Kogler, BA
Abt. IV/10 – Hochschulstatistik, Evidenzen zur Universitätssteuerung
+43 1 531 20-6042
sabine.kogler@bmbwf.gv.at

Vertrauensperson Datenschutz nach FOG für den Bereich Wissenschaft und Forschung:
Mag. Lothar Hahn
Abteilung IV/2
Medizinische Universitäten und BIDOK-Daten
+43 1 531 20-9281
lothar.hahn@bmbwf.gv.at

Koordination Registerforschung Sektion V, Wissenschaftliche Forschung und internationale Angelegenheiten:
Mag. Matthias Reiter-Pázmándy
stv. Leiter Abteilung V/10 – Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften
+43 1 531 20-6274
matthias.reiter-pazmandy@bmbwf.gv.at

Koordination Identifikation Registerforschung Bereich Bildung:
Mag. Jürgen Horschinegg
Leiter der Abt. III/4 - Bildungsstatistik und -monitoring
+43 1 53120-4424
juergen.horschinegg@bmbwf.gv.at

Statusüberblick zur Einrichtung einer Forschungsförderungsdatenbank (FFDB)

Drittes Treffen der Plattform Registerforschung

Wien, 19. November 2019

Johannes Gadner

Rat für Forschung und Technologieentwicklung

austrian council

RAT FÜR FORSCHUNG UND TECHNOLOGIEENTWICKLUNG

www.rat-fte.at

Hintergrund

- RH-Bericht 2005: Datenbank zur Erfassung der gesamten Forschungsförderung des Bundes und der Länder
- CREST-Report (2008) und Systemevaluierung (2009) haben auf eine entsprechende Notwendigkeit hingewiesen
- Empfehlung des RFTE (2011) zur Einrichtung einer gesamtösterreichischen Forschungsförderungsdatenbank
- RH-Bericht 2016 „Forschungsfinanzierung in Österreich“: Einrichtung einer einheitlichen Datenbank, um österreichweite Erfassung der Forschungsförderungen sicherzustellen
- BMVIT und BMBWF sind Ende 2016 mit dem Ersuchen an den Rat herangetreten, eine Machbarkeitsstudie zur Einrichtung einer Forschungsförderungsdatenbank inkl. Kosten-Nutzen-Analyse durchzuführen.

austrian council

Machbarkeitsstudie und Empfehlung des Rates

- In Abstimmung mit BMVIT und BMBWF wurde eine entsprechende Machbarkeitsstudie durchgeführt.
- Auf Basis der Studienergebnisse hat der Rat im März 2018 die Einrichtung einer öffentlich zugänglichen FFDB empfohlen.
- FFDB hat Vielzahl von Nutzenaspekten:
  - umfassende und transparent nachvollziehbare Dokumentation der gesamten Forschungsförderung des Bundes und der Länder in einer einheitlichen, öffentlich abrufbaren Datenbank gewährleisten
  - Grundlage für die FTI-politische Governance und für eine bessere Steuerung des Forschungsförderungssystems
  - Beitrag, um die Forschungsförderung transparenter, effizienter und treffsicherer zu gestalten
  - Erfüllung des Anspruchs auf öffentliche Rechenschaftspflicht

austrian council

Einrichtung eines Projektteams FFDB im BMF

- Empfehlung des RFTE fand Eingang in MRV 25/63 „Zukunftsoffensive für Forschung, Technologie und Innovation“ vom August 2018
- MRV: FFDB soll auf Basis der Eckpunkte der Ratsempfehlung umgesetzt werden – als Erweiterung der Transparenzdatenbank
- BMF wird beauftragt im Einvernehmen mit den in der Task Force FTI vertretenen Ressorts ein Projektteam zur Planung und Umsetzung einer FFDB einzusetzen
- Leitung: BMF Abteilung Transparenzdatenbank
- Start der Arbeit des Projektteams: Oktober 2018

austrian council

Auftrag des Projektteams: Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts bis zum FTI-Gipfel 2019

- Konkrete Vorschläge für die Elemente eines Kerndatensatzes
- Definition der Zielgruppen: Nutzergruppen und Nutzende der Systeme der FFDB
- Definition der Anforderungen einer derartigen Datenbank
- Abgrenzung des Forschungsförderungsbegriffes
- Identifikation der dateneinliefernden Organisationen
- Anforderungen an die Rechtsgrundlagen zur Zielerreichung unter Sicherstellung des Schutzes von Geschäftsgeheimnissen
- Festlegung IT-Architektur und Mindestanforderungen an Funktionen einer FFDB

austrian council

Umsetzungskonzept: Status quo

- Grobkonzept liegt seit Mai 2019 vor
- Kerndatensatz, Nutzergruppen und Zugriffsrechte wurden definiert
- Förderabwickelnde Stellen als zentrale datenliefernde Organisationen wurden identifiziert
- Relevanter Inhalt bzw. Ziel der FFDB: die vollständige Erfassung aller öffentlichen Forschungsausgaben des Bundes (erster Schritt) und der Länder (zweiter Schritt)

Nutzergruppen und Nutzenaspekte I

Politik und Verwaltung

- Detaillierter Überblick über die für die Forschungsförderung eingesetzten öffentlichen Mittel
- Entscheidungsgrundlage für FTI-Governance, politische Steuerung der Forschungsförderung und Weiterentwicklung der FTI-Politik

Förderagenturen

- Institutionsübergreifende Auswertungen und Berichterstattungen
- „Horizontale“ Nachverfolgung von Projekten und Forschenden

Forschende

- Einfacher und transparenter Zugang zu den Daten der öffentlichen Forschungsförderung für wissenschaftliche Studien und Analysen

Nutzergruppen und Nutzenaspekte I

Evaluierende

- Einfacher und transparenter Zugang zu den Daten der öffentlichen Forschungsförderung für Evaluationsbedürfnisse

Wirtschaft

- Identifikation möglicher Fachexperten und Kooperationspartner für wissenschaftlich-wirtschaftliche Kooperationsprojekte

Medien und Journalisten

- Recherchewerkzeug für journalistische Berichterstattung

Öffentlichkeit

- Transparenter Zugang zu Ergebnissen und Informationen der öffentlich finanzierten Forschung in Österreich
- Erfüllung des Anspruchs auf öffentliche Rechenschaftspflicht

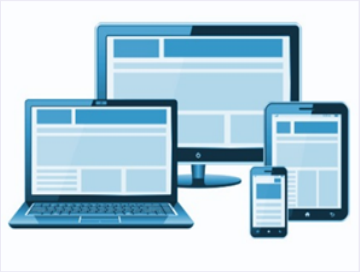
austrian council

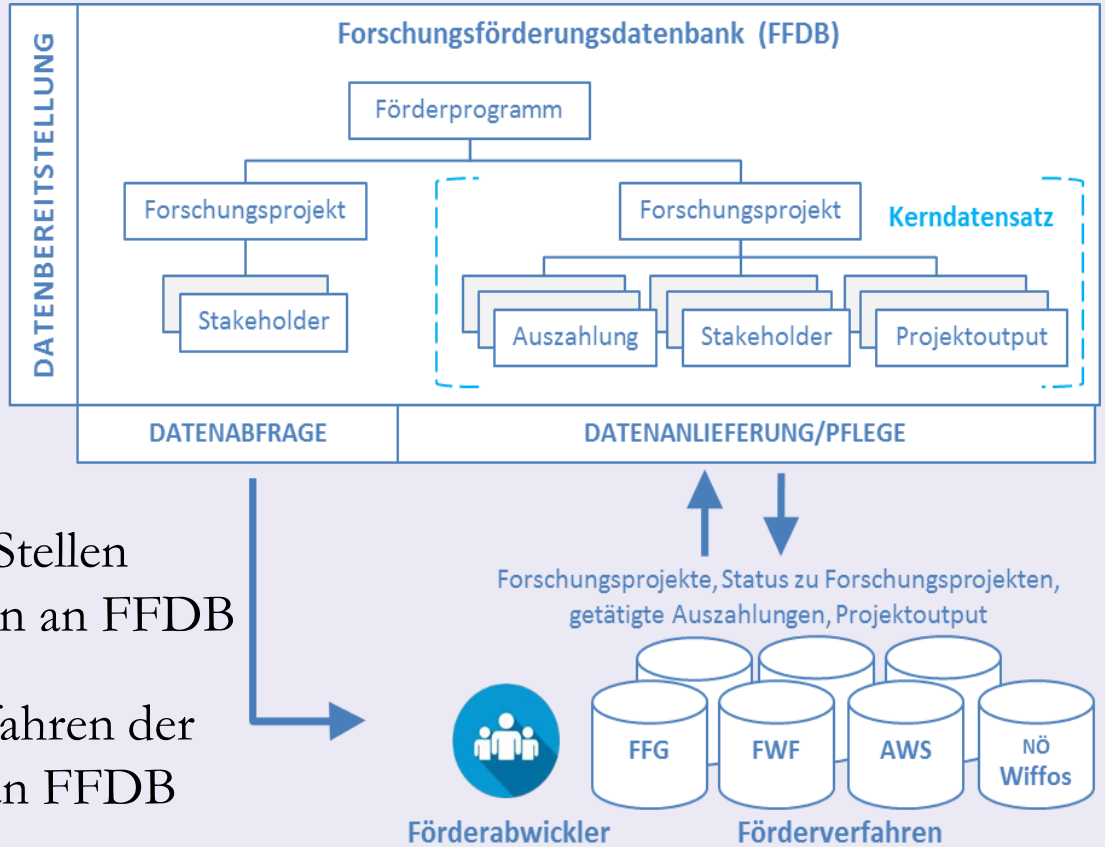
Inhalte des Kerndatensatzes

Der Kerndatensatz beinhaltet Daten zu

- Forschungsprojekt / Thema / Titel
- Fördergeber / Fördernehmer
- Basisfinanzierung / Auftragsforschung / Projektförderung
- Projektbudget
- Kostenanteil
- Mittelherkunft
- Auszahlung
- Projektoutcomes

Systemüberblick: Schematische Darstellung der Struktur der FFDB





- Förderabwickelnde Stellen liefern laufend Daten an FFDB
- etablierte Meldeverfahren der TDB zur Meldung an FFDB werden verwendet
- Meldungen werden zusätzliche Inhalte zum bestehende TDB-Verfahren beinhalten
- Einrichtung von Möglichkeiten zur Datenabfrage über gesamten Bereich für spezifische Nutzergruppen

Weitere Schritte (vorbehaltlich einer politischen Entscheidung über die Umsetzung der FFDB)

- Schaffung der legistischen Rechtsgrundlage
- Erarbeitung eines Detailkonzepts
- Feinabstimmungen in zu definierenden Arbeitsgruppen
- Technische Implementierung der FFDB auf Basis TDB
- Umsetzung der Auswertungs- und Analysewerkzeuge
- Inbetriebnahme des FFDB-Portals und der zugrundeliegenden Prozesse kaum vor 2021

austrian council

austrian council

Kontakt:

Dr. Johannes Gadner
Rat für Forschung und Technologieentwicklung
1010 Wien, Pestalozzigasse 4/D1
j.gadner@rat-fte.at
www.rat-fte.at

AUSSDA
AUSTRIAN SOCIAL SCIENCE DATA ARCHIVE

AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive

Julian Ausserhofer

Sitzung der Plattform Registerforschung, Juridikum, 19.11.2019

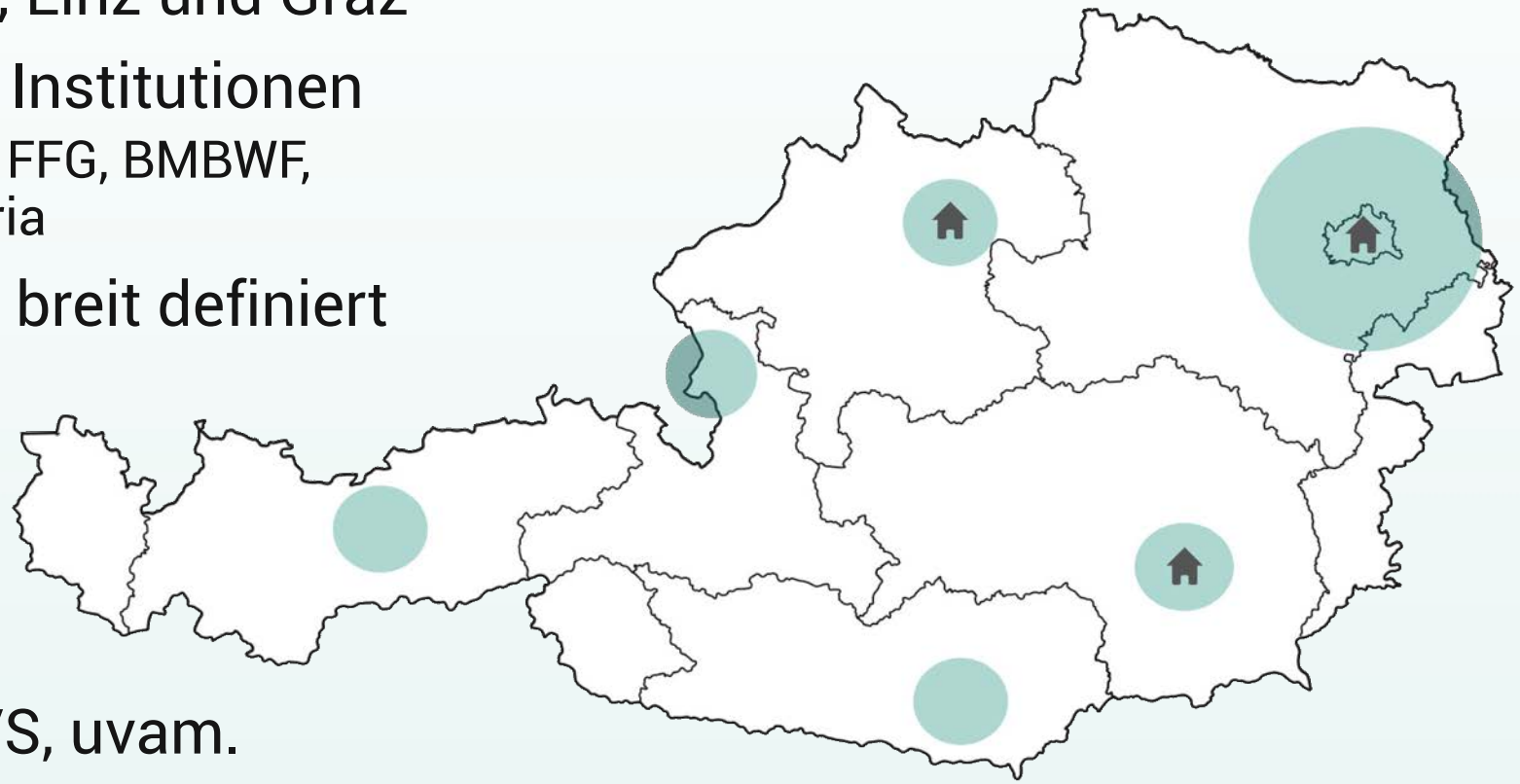
AUSSDA
AUSTRIAN SOCIAL SCIENCE DATA ARCHIVE

Unsere Mission

„Wir machen sozialwissenschaftliche Daten zugänglich und nachnutzbar, für Wissenschaft und Gesellschaft“

Die heimische Forschungslandschaft bestmöglich unterstützen

- Drei Standorte - in Wien, Linz und Graz
- Nationaler Beirat mit 14 Institutionen
  - Universitäten, ÖAW, FWF, FFG, BMBWF, IHS, WIFO, Statistik Austria
- Sozialwissenschaften – breit definiert



- Die Plattform für wichtige nationale Forschungsprojekte: Mikrozensus, AUTNES, SSÖ (ISSP), EVS, uvam.

Unser Hintergrund

- Forschungsinfrastruktur, öffentlich finanziert, für ganz Österreich
- Teil wichtiger Europäische Institutionen: CESSDA ERIC & EOSC
- Wir unterstützen Open Science, Open Access und Open Data.
- Wir nehmen Datenschutz sehr ernst.

Unsere Services für Forschende

- Sichere langfristige Archivierung, u.a. Lizenzierung & DOI
- Datenqualitätschecks
- Datenzugang
- Unterstützung bei Datenmanagement und Datenrecherche
- Vertrieb der Daten, Erreichen neuer Zielgruppen

Besondere Expertise

- Sozialwissenschaften
- Umfragedaten
- Datenaufbereitung und -erhebung
- DSGVO
- Metadaten
- Open Science, Open Data, Open Access
- European Open Science Cloud

AUSSDA
AUSTRIAN SOCIAL SCIENCE DATA ARCHIVE

Anknüpfungspunkte zur Registerforschung

Metadaten

- Beschreibung von Daten(banken)
- Internationale und europäische Standards (DDI, CESSDA Metadata Model)
- Metadaten können von verschiedenen Anbietern „geharvested“ werden (Google Dataset Search, CESSDA Data Catalogue -> EOSC, …)

Metadaten in der Registerforschung: Unser Angebot

- Beschreibung der Register bzw. deren Daten, die Forschenden zur Verfügung stehen sollen, nach internationalen Standards
- Aufnahme der Metadaten in unseren Katalog, d.h. Integration in unser Repositorium Dataverse

-> Daten werden (besser) auffindbar und langfristig nachnutzbar (FAIR-Prinzipien)

-> Grundstein für vergleichende Forschung

Sensible AUSSDA-Daten

- Mitnutzung des zukünftigen virtuellen Secure Centers für besonders sensible Daten von AUSSDA

-> Möglichkeit der gemeinsamen Analyse von AUSSDA- & Registerdaten

Archivierung

- Aggregierte Forschungsdaten (keine Primärdaten!)
- Pogrammcode, Methodendokumentation etc.

-> Replikation

AUSSDA
AUSTRIAN SOCIAL SCIENCE DATA ARCHIVE

Welche Anknüpfungspunkte sehen Sie?

Sonstige Fragen?

AUSSDA
AUSTRIAN SOCIAL SCIENCE DATA ARCHIVE

Danke!

Bei Fragen besuchen Sie unsere Website oder kontaktieren Sie uns:

https://www.aussda.at

info@aussda.at

01 4277 15323

@TheAUSSDA